

Peter Strauch referiert am 23. Oktober

Vortrag bei der Evangelischen Allianz

Iserlohn. Die Evangelische Allianz Iserlohn/Hemer trifft sich nicht nur Anfang des Jahres zur weltweiten Allianzgebetswoche, sondern auch noch einmal im Herbst. Die Gemeindeglieder aus Kirchen, Freikirchen und Gemeinschaften kommen am Sonntag, 23. Oktober, 15 Uhr, bei der Freien evangelischen Gemeinde Iserlohn, Barendorfer Bruch 7, zusammen. Interessierte sind dazu eingeladen. Während einer Pause können sich die Teilnehmenden bei einem Stehkafee näher kennenlernen.

Referent wird Pastor i. R. Peter Strauch aus Wetter sein. Er spricht zu „Leben aus erster Hand – Wie eine in die Jahre gekommene Frömmigkeit wieder voller Leben werden kann“. Strauch erklärt: „So vieles ist uns allzu vertraut, überrascht uns nicht mehr, wirkt altbacken, manchmal auch abgestanden. Krisenzeiten können da wie ein Stress-test sein, der unsere Kraftlosigkeit, ja auch unsere Mutlosigkeit offenlegt. Ich möchte anhand eines biblischen Textes zeigen, wie wir wieder zum Leben finden.“ Peter Strauch war von 1991 bis 2008 Präses der Freien evangelischen Gemeinden Deutschlands und von 2000 bis 2006 1. Vorsitzender der Deutschen evangelischen Allianz.

Angebote rund um Taizé

Iserlohn. Am Sonntag, 16. Oktober, findet in der Erlöser-Kirche Iserlohn ein Taizé-Gottesdienst statt, Beginn ist um 10.30 Uhr. Am Samstag, 29. Oktober, bietet die Erlöser-Gemeinde einen Taizé-Werkstatt-Tag von 12 bis 19 Uhr an. Dabei sind Interessierte eingeladen, gemeinsam der Geschichte Taizés und dessen Inhalten zu begegnen. In einer praktischen Einheit wird gemeinsam ein Abendgebet im Sinne von Taizé gestaltet, dies bildet den Tagesabschluss. In der Pause bleibt Zeit für Begegnungen und Austausch. Der Werkstatt-Tag ist kostenlos. Getränke stehen bereit. Wer mag, darf etwas zum Mitmach-Buffer für die Pause mitbringen.

Anmeldungen nimmt Manuela Rommel im Gemeindebüro ab sofort unter 02371/795-164 entgegen. Die Anmeldung kann auch per Mail erfolgen an sebastian.schwill@web.de.

Orgelkonzert zur „Blauen Stunde“

Hennen. Die Evangelische Kirchengemeinde Hennen lädt am Samstag, 15. Oktober, um 18 Uhr zur „Blauen Stunde“ in die Johanneskirche am Ohler Weg ein.

Michał Markuszewski, Organist der evangelisch-reformierten Kirche in Warschau und künstlerischer Leiter des internationalen Orgelzyklus, spielt Werke von Brahms, Mozart, Loewe, Zelenka, Bellini, Brosig und Peeters sowie eigene Improvisationen und Variationen. Die Eintrittskarten sind im Gemeindebüro, an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie an der Abendkasse erhältlich. Einlass ist ab 17.30 Uhr bei einem Glas Wein oder Wasser. Der Erlös des Konzertes dient der Restaurierung der historischen Johanneskirche. Parkplätze gibt es am Friedhof Auf der Palmisse.

Mit dem Coach die Karriere gestalten

Katharina Bodenstein gibt in Iserlohn Tipps, damit es unter anderem im Berufsleben besser läuft

Kevin Kretzler

Iserlohn/Hemer. Irgendwie war der Job nicht mehr das Richtige. Die Beförderung blieb aus, ständig gab es Zoff mit der Chef-Etage. Der Wechsel sollte die gewünschte Veränderung bringen, aber schließlich wiederholt sich doch wieder alles. „Augen auf bei der Berufswahl“ könnte man sagen, aber vielleicht liegen die Probleme doch woanders. Katharina Bodenstein hat sich als Karrierecoach in Iserlohn selbstständig gemacht. Das beschriebene Szenario ist für sie nicht ungewöhnlich, und sie versucht in ihrer Arbeit genau das zu verhindern. Die Hemeranerin erklärt, was es mit ihrem Berufsfeld auf sich hat und welche Fragen Arbeitnehmer derzeit besonders umtreiben.

Bei einem Coach beschäftigen sich die Kunden mit der eigenen Person. Es gibt einen 360-Grad-Rundblick.

Katharina Bodenstein, Karrierecoach in Iserlohn

„Du kannst Ende der Geschichte“, steht in schwarzen Lettern eingerahmt im Besprechungsraum. Das klingt zunächst simpel, aber ist es in der Umsetzung dann doch nicht, wie die Expertin in ihren drei Jahren Selbstständigkeit öfter merkt. Zunächst gelte es, die richtigen Fragen zu stellen. Wo liegen denn nun eigentlich die Probleme? Warum befindet man sich auch nach zehn Berufswechseln immer wieder in der gleichen Situation? Wer bei einem Coach Hilfe sucht, möchte Antworten finden. „Die Frage ist, wohin soll es gehen? Viele



Katharina Bodenstein ist Karrierecoach in Iserlohn und versucht Menschen beim Erreichen ihrer Ziele zu helfen. In einem 30-minütigen Vorgespräch gibt es die Möglichkeit des Kennenlernens. KEVIN KRETZLER

fahren aus Verzweiflung beispielsweise immer die gleiche Strategie“, sagt Bodenstein.

Über mehrere Wochen hinweg soll ein Coaching einen Veränderungsprozess voranbringen. Neue Verhaltensstrukturen brauchen circa 28 Tage, bis sie zur Routine übergegangen sind. „Bei einem Coach beschäftigen sich die Kunden mit der eigenen Person. Es gibt einen 360-Grad-Rundblick, der dafür sorgt, dass man Dinge bewusster beobachtet und sich nicht hilflos Situationen ausgeliefert fühlt.“ Es soll klar werden, was die eigenen Ziele überhaupt sind, was die Leute bisher davon abgehalten hat und was

zu tun ist, um sie doch zu erreichen. Wie genau das aussieht, ist natürlich von Person zu Person unterschiedlich. Eine Beförderung erreichen, selbstbewusster auftreten, den Beruf wechseln, selbstständig Entscheidungen treffen und vieles mehr. Laut Bodenstein gibt es bei den meisten Kunden einen gewissen Leidensdruck, der sie zu der Entscheidung bringt, Hilfe bei einem Coach zu suchen, um eine Lösung für das Problem zu finden.

Denkbar wäre aber genauso, dass ein Berufswechsel ansteht und die Person sich gerne darauf vorbereiten will. Eine positive Grundeinstellung soll her, statt des immer präsen-

ten Pessimismus, der die Haare in der beruflichen Suppe sucht. Das sind aber Einzelfälle. Bodenstein fände es auch gut, wenn beispielsweise Studenten vor dem Einstieg ins Berufsleben Hilfestellungen bekommen. Warum haben sie sich für genau diesen Studiengang entschieden? Waren die Eltern vielleicht für Jura und nur deswegen ist es kein akademischer Abschluss in einem künstlerischen Fach geworden? „Das macht in dem Alter mehr Sinn, als bei einem 16-Jährigen kurz vor der Lehre, wo man sich erst ausprobieren sollte. Mit Anfang oder Mitte 20 ist man gefestigt. Aber für eine Persönlichkeitsentwicklung

kann man nie zu jung sein.“ Wichtig ist für Bodenstein, dass die Hilfestellungen objektiv sind. Die Familie, Partner oder der Freundeskreis würden diese Ebene nicht bieten können. Junge Leute nutzen einen Coach laut der Expertin aber kaum. Sie mutmaßt, dass es eine Frage des Geldes ist, denn Sitzungen können über 100 Euro kosten. Mit Förderprogrammen, wie dem „Bildungsscheck“, gibt es Hilfe vom Staat.

Unterschiedliche Ansichten auf den Arbeitsplatz

Generell bemerkt Bodenstein, dass die verschiedenen Generationen auch ganz unterschiedlich mit dem Thema Arbeitsplatz umgehen. Während die Generationen Baby-Boomer (1946 bis 1964) und X (1965 bis 1979) sich oft sehr verbunden mit einem Beruf fühlen würden und diesen nicht wechseln, würden sich die jungen Leute vor allem wundern, warum sie sich nicht festlegen können.

Der Beruf des Karrierecoaches ist nicht geschützt, im Grunde kann sich jeder so nennen. Dadurch wird der Begriff auch entsprechend inflationär benutzt, wie Bodenstein sagt. Eine Ausbildung ist möglich. Die Hemeranerin begann ihren beruflichen Werdegang auch zunächst anders, nämlich mit einer Tätigkeit in der Personalabteilung eines mittelständischen Unternehmens. Später war sie als Projektverantwortliche im Bereich der Unternehmensberatung unter anderem mit Schwerpunkt Karrierecoaching bei der SIHK in Hagen angestellt.

Selbstbestimmtes Arbeiten gefällt ihr, der Kontakt mit den Menschen auch. Der Schritt in die Selbstständigkeit mit der Ausbildung zum Personal-Coach war der nächstlogische für sie. Und wenn es dort nicht mehr nach ihren Wünschen laufen sollte, kann sie sicher die richtigen Fragen stellen, um das Warum zu ergründen.

10.000 Euro für die „CariTasche“

Breer Gebäudedienste hatten zu ihrer Jubiläumsfeier um Spenden anstelle von Geschenken gebeten

Jennifer Katz

Iserlohn. Wenn es einem selbst gut geht, auch an diejenigen denken, die nicht auf der Sonnenseite stehen: So haben Anja und Jens Breer das 125. Jubiläum ihres Gebäudedienste-Unternehmens von vorneherein geplant. Alle Geschäftspartner, Branchen- und Innungskollegen sowie Freundinnen und Freunde waren aufgerufen, zum großen Fest in der Balver Höhle Bares statt Geschenke mitzubringen.

Bei aller Freude über die Summe, die uns selbst überrascht hat, wäre es eigentlich viel schöner, wenn es eine Tafel überhaupt nicht geben müsste.

Jens Breer, Inhaber Breer Gebäudedienste

Und die etwa 200 Gäste hatten tief in die Taschen gegriffen, Breers rundeten die Summe auf ein glattes Ergebnis auf: Mit einem symboli-

schen Scheck über 10.000 Euro war das Paar gestern zu Gast bei der „CariTasche“. „In Iserlohn gibt es viele Projekte und Einrichtungen, die unterstützenswert sind. Es hatte

sich aber immer mehr verdichtet, wir haben so oft in letzter Zeit gelesen, wie schwierig es für die Tafeln jetzt ist“, erzählt Anja Breer, wie sie auf die Idee gekommen war.

Beim Besuch an der Pütterstraße wurde im Gespräch mit Martina Busse und Josef Radine vom „CariTasche“-Leitungsteam deutlich, wie groß der Bedarf an Spenden ist. Die Ehrenamtlichen sind seit Beginn der russischen Angriffe auf die Ukraine doppelt gebeutelt: Zum einen versorgen sie durch die Geflüchteten 60 bis 70 Prozent mehr Menschen mit Lebensmitteln, zum anderen treffen auch sie die enormen Steigerungen beispielsweise bei den Energiekosten. Drei Fahrzeuge, davon ein Modell mit Elektroantrieb, sind im ständigen Einsatz, das Gebäude an der Pütterstraße wird mit Gas beheizt – die Liste ließe sich noch um vieles ergänzen. Josef Radine denkt mit Schrecken an das kommende Frühjahr: „Das möchte ich mir gar nicht ausmalen, wie viele neue Kundinnen und Kunden kommen, wenn die Nebenkostenabrechnungen auf dem Tisch liegen.“

Jens Breer sagt: „Bei aller Freude über die Summe, die uns selbst überrascht hat, wäre es eigentlich viel schöner, wenn es eine Tafel überhaupt nicht geben müsste.“ Dennoch freute er sich über seine „tollen Kunden, die das unterstützen“ und den „sehr stark aufgestellten Verband“, der auch einen großen Beitrag zur Spende geleistet habe.



Anja (2. v. li.) und Jens Breer (2. v. re.) haben Martina Busse und Josef Radine vom Tafel-Leitungsteam einen symbolischen Scheck über 10.000 Euro überreicht. JENNIFER KATZ

Arbeitsagentur hat Tipps für Berufsrückkehrer

Iserlohn. Die Iserlohner Arbeitsagentur bietet am Donnerstag, 27. Oktober, um 10 Uhr eine Informationsveranstaltung „Zurück in den Beruf“ in ihren Räumen an der Friedrichstraße 59/61 an.

Eingeladen sind alle, die nach einer Familien-, Erziehungs- oder Pflegezeit ins Erwerbsleben zurückkehren wollten. Nina Färber und Silke Vorwerk von der Berufsberatung beantworten den Teilnehmenden Fragen und stellen individuelle Möglichkeiten des Wiedereinstiegs vor. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei.

„Wege aus der Brüllfalle“

Iserlohn. Am Dienstag, 25. Oktober, bietet das Familienzentrum Grüner Weg einen Elternabend zum Thema „Wege aus der Brüllfalle“ an. Von 19 bis 20.30 Uhr werden Möglichkeiten vorgestellt, wie Eltern frustrierende Situationen wie beispielsweise Anziehen oder Aufräumen lösen können, ohne in die Brüllfalle zu tappen. Anmeldungen werden bis zum 18. Oktober unter 02371/50062 angenommen. Die Veranstaltung ist kostenlos.